Neue Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **39 (1979-1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

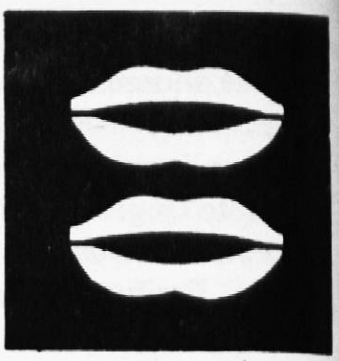
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Bücher



August E. Hohler: Wozu das alles?

Auf der Suche nach dem Sinn unseres Lebens

Ex-Libris-Verlag, Zürich
144 Seiten, illustriert

Hohler gelingt es, die Tristheit unseres auf messbare Leistung getrimmten Lebens scharf analysierend und manchmal bedrückend offenzulegen, verhärtete und hohlgewordene Mythen über Ehe, Familie, Moral, Vaterland zu entzaubern, ohne die Lösung in alleinseligmachenden Ideologien und Bekenntnissen zu suchen. Er weicht den bedrängenden gesellschafts- und weltpolitischen Zusammenhängen, die unser Dasein so sehr bestimmen, nicht aus. Aber er zeigt am «banalen» Alltag, wie unmenschlich gewordene Tradition die mitmenschlichen Beziehungen denaturiert und vergiftet und wie trotzdem — oder deshalb — Liebe, Zärtlichkeit, Rücksichtnahme, Solidarität, Freude wieder möglich werden, wie der Weg aus falschverstandener Selbstbeherrschung zur Selbstentfaltung in der Gemeinschaft gefunden und begangen werden kann.

C. G. Jung: Bild und Wort

Buchclub Ex Libris, Zürich

Viele brauchen Begriffe wie «Komplex», «Archetypus», sprechen von «introvertierten» oder «extravertierten» Menschen, ohne zu wissen, wer diese Wörten zunächst in die psychiatrische und psychologische Fachsprache eingebracht hat. Es ist C. G. Jung. Er ist, wie nur noch sein um rund zwanzig Jahre älterer Wegbereiter und zeitweiliger Weggenosse Sigmund Freud, Inbegriff geworden für eine Betrachtungsweise von Individuum und Gesellschaft, die heute nicht mehr wegzudenken ist.
Zum 100. Geburtstag Jungs (1975) fand in Zürich eine Ausstellung statt, die später in ganz Europa Zugang fand und den Anlass gab, Jung «in Bild und Wort» vorzustellen. Jungs langjährige Mitarbeiterin, Aniela Jaffé, hat das reiche Ausstellungsmaterial, teilweise noch ergänzt, für die Buchpublikation geordnet. Was in der Ausstellung nicht möglich war, jetzt kann man es; nämlich die Bilder und die Texte in Ruhe aufnehmen. Der Bildband folgt einerseits der Biographie, setzt andererseits aber sachliche Schwerpunkte, nach Themen und Ereignissen. Das Buch bietet dem mit Jung noch nicht vertrauten Leser eine anschauliche und eingängige Einführung, dem mit Jung mehr oder weniger bekannten Zeitgenossen eine reiche Ergänzung und Zusammenfassung.
Jung hat in Theorie und Praxis Weite und Offenheit gesucht. Dieses hervorragend ausgestattete Werk kommt dem voll entgegen.

Hanne-Lore von Canitz: Väter

Die neue Rolle des Mannes in der Familie

Econ-Verlag, Düsseldorf / Wien
260 Seiten

Was ist ein «Vater»? Welche Aufgaben hat er in der Familie? Welche Funktionen erfüllt er in der Gesellschaft? Welche Eigenschaften hat er? Welche sollte er haben? Wie ist er zu dem geworden, wie wir ihn alle erkennen?
In einer Typologie bietet die Autorin erstmals die Möglichkeit, sich selbst als Vater zu finden, oder den Vater seiner Kinder, oder den eigenen Vater. Vom patriarchalischen Vater über den «Vater, der alles erlaubt» bis zum «Nichtvater» zeigt sie 24 Vater-Typen, die repräsentativ für unsere Gesellschaft sind.
Die Situation der Väter ist veränderungsbedürftig, daran kann kein Zweifel bestehen. Die Väter selbst empfinden dies bereits.

Walter Steigner, Herausgeber: Mehr als Worte

Econ-Verlag, Düsseldorf / Wien
160 Seiten, mit Faksimiles von Handschriften

Walter Steigner, der Herausgeber dieses Buches, hat namhafte Zeitgenossen gebeten, darüber nachzudenken, was ihnen die deutsche Sprache bedeutet.
Ist sie dem einen Waffe und Werkzeug, plädiert der andere für die Mundart, warnt der dritte vor der Sprachverhunzung durch Anglizismus.
Allen Autoren ist jedoch eines gemeinsam: das Bemühen um die Bewahrung der deutschen Sprache als wichtiges Kulturgut. Sie ist der Brückenschlag zu Millionen deutschsprechenden Menschen in aller Welt. Sie ist aber auch das wichtigste Bindeglied unter den Menschen der Länder, in denen Deutsch gesprochen wird, das heisst: sie ist *mehr als Worte.*

Hermann Küster:
Eines Menschen Herrlichkeit

Erzählungen, 80 Seiten, Blaukreuz-Verlag, Bern

Gott begegnet uns vielleicht nicht jeden Tag. Er begegnet uns aber ganz sicher im Alltäglichen. Das ist der Grundtenor dieser zehn Erzählungen, die eindrücklich Begegnungen mit behinderten, unverstandenen oder kranken Menschen schildern. Solche Begegnungen können überraschend etwas von der Herrlichkeit aufstrahlen lassen, die der Schöpfer in jeden Menschen gelegt hat, und damit Prägemarken aufmerken lassen.
Der Autor erzählt in einer Sprache, die den Begegnungen angemessen ist: behutsam und zurückhaltend in den einen Geschichten, angriffig und bilderreich in den andern.

Meinrad Inglin: Erzählungen

Buchclub Ex Libris, Zürich
340 Seiten

In Meinrad Inglin schätzen wohl die meisten Leser in erster Linie den Romanschriftsteller, den Verfasser etwa des grossartigen «Schweizerspiegel», von dem Emil Staiger sagte, er sei ebenso im dokumentarischen Sinne wahr wie er ein Kunstwerk sei. Die sorgfältige sprachliche Gestaltung und die Kunst, am Alltäglichen das Bedenkenswerte und Exemplarische zu sehen, machen aber auch aus Inglins Erzählungen oft kleine Meisterwerke, die aus seinem Gesamtschaffen nicht ausgeklammert werden können.
Mit den vorliegenden elf Erzählungen legt der Schwyzer Dichter seine bekanntesten Geschichten, so «Die Furggel», «Drei Männer im Schneesturm», «Der schwarze Tanner» oder «Die Lawine», in endgültiger Fassung vor. Hier fängt er den Lebensraum der Berge ein, den er ohne sentimentale Romantik überzeugend als tägliche Wirklichkeit, von welcher der Mensch als kleiner Teil im Ganzen geprägt wird, lebendig macht. Der «Fiebertraum eines Leutnants» erinnert in Thematik und Gestaltung an den «Schweizerspiegel». Seine Grundeinsichten in die Zwiespältigkeit des menschlichen Daseins sprachlich in Handlung und Dialog umzusetzen gelingt Inglin besonders in seinen Geschichten «Rettender Ausweg», «Das Unerträgliche» oder in der hier erstmals veröffentlichten umfangreichen Erzählung «Wanderer auf dem Heimweg».

Knut Homsun:
Victoria, die Geschichte einer Liebe

Buchclub Ex Libris, Zürich

Dieses Stück Prosa, eines der schönsten der gesamten Weltliteratur — 1898 zum ersten Mal veröffentlicht —, schildert die Liebe zweier Menschen aus verschiedenen Gesellschaftsschichten. Es ist das alte «Hero-Leander»-Motiv: Sie können zueinander nicht finden. Als der Weg für die Liebe, von den äussern Bedingungen her, frei zu sein scheint — der Verlobte Victorias, Otto, stirbt nach einem Jagdunfall —, stellen sich Missverständnisse zwischen die beiden, obgleich «sie doch von Anfang an wussten, wie sehr sie sich liebten».
So schreibt Hamsun über die Liebe: «Fragt jemand, was Liebe ist, so ist sie nichts als ein Wind, der in den Rosen rauscht und dann wieder dahinstirbt. Oft ist sie aber auch wie ein unzerbrechliches Siegel, das das ganze Leben lang dauert, bis zum Tode. Gott hat sie in vielerlei Arten geschaffen und hat sie bestehen oder vergehen sehen.»

Arthur Honegger: Der Schulpfleger

Buchclub Ex Libris, Zürich
206 Seiten

Das vorliegende Werk Arthur Honeggers zeigt den Schriftsteller von einer neuen Seite. «Der Schulpfleger» ist eine ironisch-witzige Schilderung des politischen Lebens in einem kleinen Gemeinwesen, das der Autor «Eulach» benennt.
John Hartwig, ein Zugezogener, aber in Eulach schon seit Jahren ansässig, ein fleissiger Sozialdemokrat, wird unversehens, der Zufall will es, zur Wahl als neuer Schulpfleger vorgeschlagen. Honegger beschreibt mit

echtem Sinn für Humor die Irrungen und Wirrungen, das verschlungene Netz vordergründiger und hinterhältiger Ränkespiele und Verwicklungen, welche sich im Vorfeld dieser Wahl abspielen. Die beissende Schilderung der Figuren, der Parteien, des Geredes in den Wirtschaften und an den Arbeitsplätzen ergibt eine vergnügliche Anatomie eines Gemeinwesens, wie es sich überall finden lässt.

Sigrid Plouda / Ueli Steiner: Soziale Spiele — soziales Lernen

Sabe-Verlag, Zürich
64 Seiten mit 24 Kopiervorlagen

Die Lernspiele von Plouda und Steiner fordern und fördern eine offene, partnerschaftliche Unterrichtsatmosphäre. Diese wiederum ermöglicht es den 6- bis 9jährigen, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse offenzulegen und anzuwenden. Diese sozialen Spiele können nicht misslingen. Denn etwas wird immer geschehen — vielleicht auch einmal etwas Unvorhergesehenes. Aber *dass* etwas geschieht, ist das erklärte Ziel der Spielvorschläge!
Voraussetzung seitens der Lehrerin bzw. des Lehrers: Sie/er muss gewillt sein, sich mit den Kindern — und *zusammen* mit den Kindern — auseinanderzusetzen. Die Lehrperson muss für selbst schmerzhafte Veränderungen offen sein.
Die reiche Materialsammlung gliedert sich in *fünf Lernbereiche:* Die angstfreie Begegnung. Der Umgang mit den Gefühlen. Mein Körper — Dein Körper. Der Dialog. Die Zusammenarbeit in der Gruppe. Zu Beginn jedes Lernbereichs skizzieren die Autoren ihre grundsätzlichen Überlegungen und Zielvorstellungen. Die anschliessenden Spielvorschläge umfassen jeweils Zielbestimmung, Durchführungsschritte und bisherige Erfahrungen. Oft folgen weitere Anregungen, wie diese Anliegen in mehreren Fächern weitergeführt werden können.

Hans-Jürgen Lerch: Schulleistungen

Motivation und Ursachenerklärung

Verlag Ernst Reinhardt, Basel
120 Seiten, 67 Abbildungen

Überprüft werden Persönlichkeitsmerkmale, die im engeren Feld des Leistungsmotivs angesiedelt sind: Selbstverantwortlichkeit für Erfolg und Misserfolg, Selbstkonzepte der eigenen Leistungsfähigkeit und das intellektuelle Leistungsniveau. Die pädagogische Bedeutung der empirisch gewonnenen Ergebnisse für die praktische Arbeit des Lehrers, insbesondere im Hinblick auf Motivänderungsprogramme für misserfolgsängstliche Schüler wird kritisch hinterfragt.

Kursbuch für Mädchen

Herausgegeben von Gertrud Wilker
im Buchclub Ex Libris, Zürich
300 Seiten, illustriert

Dieses Lesebuch enthält Texte schöpferisch begabter Frauen (ergänzt durch einige Paralleltexte männlicher Autoren) aus den verschiedensten Lebensaltern, Verhältnissen, Ländern und Epochen.
Der schwierige Weg zu sich selbst, der schwierige Prozess der Befreiung aus all den Zwängen zu Urteilsfähigkeit, Selbständigkeit und Selbstverantwortung ist das Thema.
Wie der Titel andeutet, geht es bei diesen Texten vor allem darum, den Kurs anzudeuten, den ein junges Mädchen einschlagen muss, sobald ihm jene Fragen bewusst werden, die es nur selbst lösen kann: Woher komme ich? Wohin gehe ich? Wer bin ich? Beruf, Arbeitswelt, die Gegenwelt der Männer werden hier berührt. Die Texte sind jedoch nicht auf unrealistische feministische Ideologien ausgerichtet. Sie bezeugen vielmehr die Tatsache, dass es trotz biologischen Verschiedenheiten nicht eine Welt für Frauen gibt und eine andere für Männer, dass es für beide gilt, sich aus all den Abhängigkeiten zu lösen, welche die eigene Entfaltung hemmen.

S. L. Mayer: Die Kriege des 20. Jahrhunderts

Neue Schweizer Bibliothek, Zürich
512 Seiten, 63 Karten, reich illustriert

(Die im Buchhandel erhältliche Originalausgabe erschien im Albatros-Verlag, Zollikon)

In 60 Jahren internationaler Kämpfe und Gewalttätigkeiten haben besonders die fünf grossen Kriege unseres Jahrhunderts zu einer Verschiebung des Gleichgewichtes der Mächte geführt: Europa verlor seine führende Rolle in der Welt, Supermächte, wie die Sowjetunion, die USA und auch China, entfalteten sich. Der Lauf der Geschichte brachte kein Ende der Auseinandersetzung. Gewalt und Kampf werden sich fortsetzen.
Dieses Buch beschreibt die Hintergründe, schildert in detaillierten und dramatischen Berichten die beiden Weltkriege, den Korea-Krieg, den Vietnam-Krieg und die Kriege im

Mittleren Osten. — Mit objektiven Berichten und vielen Zeichnungen und Fotografien entstand hier ein seltenes Dokument dieser leid- und schmerzvollen Zeiten.

«Die Schweiz und die Welt im Wandel»

Neue Unterrichtsmaterialien für den Geographieunterricht

Lehrmittelverlag Bern

In Bern wurden anlässlich einer Pressekonferenz von der kantonalen Erziehungsdirektion und dem Delegierten für Raumplanung neue Materialien zum Geographieunterricht vorgestellt. Das Werk trägt den Titel «Die Schweiz und die Welt im Wandel». Es vermittelt Unterlagen zu einer aktuellen Schweizergeographie, in der die Probleme der Raumplanung integriert sind.
Prof. K. Aerni vom Geographischen Institut der Universität Bern erläuterte Ziele und Aufbau des Unterrichtswerkes. Der Geographieunterricht darf sich nicht auf das Vermitteln eines statischen Bildes der Umwelt beschränken. Er soll vielmehr aufzeigen, welche raumbeeinflussenden Prozesse sich eigentlich abspielen, und welche Entwicklungen den Naturhaushalt und die soziale Umwelt gefährden. Der Unterricht soll demnach aus der Darstellung der gegenwärtigen Verhältnisse heraus die möglichen weiteren Entwicklungen im Rahmen der Raumplanung ableiten und so dazu beitragen, dass sich der künftige Staatsbürger kritisch seiner Mitverantwortung in der weiteren Umgestaltung unseres Lebensraumes bewusst wird.
Das Verständnis für den Planungsvorgang kann sich nur aus Informationen und Raumvorstellungen heraus entwickeln. Es ist daher wesentlich, dass die Schule ein ausreichendes Grundwissen zur Verfügung stellt, das in Verbindung mit orts- und problemspezifischen Kenntnissen den künftigen Staatsbürger auf seine spätere Mitwirkung vorbereitet. Es wäre erfreulich, wenn die vorliegende umfassende didaktische Aufbereitung der Raumplanungsprobleme in andern Regionen der Schweiz übernommen oder regionsspezifisch nachgeahmt würde.

Hans Koch: Zuger A—Z

Verlag Rolf Hugler, Oberwil b. Zug
70 Seiten, illustriert

Ein in diesen Fleck Erde vernarrter Nichtzuger begleitet den Leser durch Werden und Wachsen von Stadt und Land, durch Gassen und Plätze, über Feld und Wald, Tal und Berg zu Dörfern und Weilern, Kirchen und Kapellen, und er erzählt, wie es heute ist und vor Zeiten war.

Walter Kuppel: Sardinien

Econ-Verlag, Düsseldorf / Wien

Walter Kuppel beweist in diesem Buch beides: den Reichtum an Kontrasten und die Fülle dessen, was es auf Sardinien noch zu entdecken gilt.
Es bringt den Leser mit Jägern und Hirten zusammen, in deren Herzen der Mensch der Vorzeit ungestüm und ungebrochen weiterlebt. Es führt ihn in Küstenstädte, die vom Atem Afrikas durchweht werden, in denen die Lebensfreude Liguriens überall zu spüren ist und in denen der Stolz der Spanier regiert. Walter Kuppel lädt den Leser ein in die Barbagia — die Gebirgszüge im Inneren der Insel —, wo die Uhr vor zweieinhalb Jahrtausenden stehengeblieben ist. Er führt ihn zu einem König, der über Ziegen mit goldenen Zähnen gebietet — und vor allem auch zu den sardischen Banditen, für die noch immer das uralte, unverbrüchliche Gesetz der Blutrache gilt.

Jewgeni Ossetrow: Russland ist eine Reise wert

Begegnungen mit den Städten des goldenen Rings

Econ-Verlag, Düsseldorf / Wien
208 Seiten, illustriert

Der Autor führt den Leser durch die alten Städte Russlands, die für den Touristen von besonderem Interesse sind.
An Kunststätten, Denkmälern der Bildhauerei, der Baukunst, der Malerei, aber auch an historischen Landschaften veranschaulicht der Autor die kulturelle Entwicklung des riesigen Reiches durch präzise, leicht fassbare und reisegerechte Informationen.
Ein Hauptteil des Buches ist der politischen, kulturellen und künstlerischen Hauptstadt Moskau gewidmet. An der historischen Entwicklung von Petersburg über Petrograd bis zu Leningrad macht Ossetrow auch die politisch-historische Entwicklung Russlands deutlich.
Ein Buch, das für jeden Russland-Reisenden reizvolle Informationen bietet.

Christian Doelker:
Wirklichkeit in den Medien

Verlag Klett und Balmer, Zug
192 Seiten, 116 Abbildungen

In zehn Kapiteln werden veschiedene Erscheinungsformen von «Wirklichkeit» behandelt, so die mediale im allgemeinen und die dokumentarische, die fiktionale und spielerische Wirklichkeit, sowie veschiedene Mischformen und Grenzfälle. Dabei werden u. a. auch bekannte Begriffe wie Objektivität, Wahrheit und Manipulation erläutert. Ein ausführliches Kapitel ist der «Wirklichkeit des Medienteilnehmers» eingeräumt, die weitgehend dessen Wahrnehmung und damit Interpretation und Nutzung von vorgefundener und erfundener Wirklichkeit bestimmt. Im letzten Kapitel zieht der Autor Bilanz über langfristige und indirekte Wirkungen, die entstehen, wenn die Medien einen immer breiteren Raum im Leben des einzelnen einnehmen. Das vorliegende Buch richtet sich an alle, die mit Medien beschäftigt sind –, und wer hätte nicht mit Medien zu tun, wenn man bedenkt, dass die Schweizer im Durchschnitt täglich mehr als vier Stunden für den Konsum von Radio, Fernsehen und Zeitungen aufwenden.

Felix Lorenzi: Zeichnen – aber wie?
Band II – Der Mensch

Copypress-Verlag, Zürich,
mit 189 Zeichnungsbeispielen

Auf leicht verständliche Art und Weise wird der Zeichner von der vereinfachten menschlichen Gestalt Schritt für Schritt bis hin zur ausgereiften, frei gestalteten Zeichnung geführt. Durch die Methode der schematischen Aufteilung des Körpers kann jeder dem Aufbau folgen und sein Ziel erreichen.
In Verbindung mit eigenen Beobachtungen am menschlichen Körper vermittelt das Buch gute Ideen für den Zeichnungsunterricht auf der Oberstufe.

Band I: Haustiere, Band III: Perspektive.

Jürg Bamert:
Werkunterricht 1./2. Klasse

Ein Handbuch für den Lehrer

Sabe-Verlag, Zürich

Drei Kennzeichen prägen das neue Lehrmittel:

1. Der Werkunterricht wird durchwegs, von den grossen Zügen bis zu den Einzelheiten, in *Zusammenhang mit dem gesamten Schulunterricht und dem allgemeinen Erziehungsauftrag* gesehen und praktiziert.
2. Ständig wird die reale Schulsituation im Auge behalten, ob das nun Schüler oder Lehrer, Einrichtung oder Materialien betrifft: *Jeder Lehrer kann mit allen Schülern alles machen.*
3. In der Gestaltung des Lehrmittels wird die *sorgfältige Planung transparent:* Die Lehrer sehen bei jeder Arbeitsphase, was damit angestrebt wird und – unterstützt vom ausklappbaren Netzplan – welchen Ort sie im Aufbau des Werkunterrichts einnimmt.

Mathematik

Eine Handvoll Beiträge für Rechenstunden, Mathematik, Geometrie, Schach bietet das Februarheft der «schule 80». Für die Unterstufe schreiben Elisabeth Vonder Mühll, Max Frei und Anton Friedrich, für die Mittelstufe Linus Schneider, Hans Kauer und Francis Perret, für die Oberstufe Domenic Arquint und Harry Oesch. Daneben bringt das Heft wieder viele Anregungen für das Werken und Gestalten, Kursanzeigen und schulpolitische Notizen, diesmal besonders ausführlich über die Schuljahr-Koordination.

Naturkunde

Das Märzheft der «schule 80» bringt Beiträge zur Unterrichtspraxis im Frühling: Materialien zum Thema Feldhase, Skizze einer Unterrichtseinheit von zweimal zwei Wochen über die Bienen, naturkundliche Beobachtungsberichte über einen Specht, eine Natter und eine Taube, Anregungen zur Pflanzenmalerei.

Das Heft ist für Fr. 3.– plus Porto zu beziehen bei:
Jakob Menzi, Balgriststrasse 80,
8008 Zürich.

«Dialog»-Spezial

Die neueste *«Dialog»-Spezialausgabe* setzt sich mit dem Problemkreis «Umweltschutz? Umweltschutz?» auseinander.
Die vorliegende Spezialausgabe eignet sich für den Unterricht in Umweltschutz-Aufklärung und -Erziehung.

Zu beziehen bei:
Stiftung Dialog, Vertrieb, Postfach 28,
9424 Rheineck.